

Preiset den Herrn! Liebe Schwestern und Brüder, P. Bobby begrüßt euch wieder im Namen Jesu Christi zu den Betrachtungen am 321. Tag unserer Bibelreise. Gelesen haben wir heute Ezechiel 31, 32 und 33 sowie das 17. Kapitel des Lukasevangeliums.

In Ezechiel 31 finden wir eine bildliche Beschreibung, dass Ägypten wie ein hoher Baum gefällt wird. Ein Vergleich wird angestellt zwischen dem Pharao und dem König von Assyrien, da beide gleichermaßen wegen ihres Stolzes zu Fall kamen. Es ist besser, demütig als niedriger Baum der Gerechten zu leben, um die Früchte der Herrlichkeit Gottes anstatt der Früchte des Baumes der Bosheit zu ernten. Halleluja!

Im 32. Kapitel von Ezechiel lesen wir zwei weitere Offenbarungen Gottes über Ägypten und dessen Pharao, die letzten der sieben Prophezeiungen Ezechiels gegen Ägypten. Eine Totenklage sollte angestimmt werden über den Pharao. Weinen und klagen sollten sie an derer statt, die dies nicht für sich tun konnten. Mit einem Löwen und einem Ungeheuer verglich ihn Gott und verkündete seinen Niedergang und die Zerstörung Ägyptens, der Feinde Gottes. Im zweiten Teil (Vers 17-32) ist die Rede von der letzten Prophezeiung gegen Ägypten. In das Land der Tiefe würden die Ägypter hinabgeleitet werden, wo sie empfangen werden würden von den mächtigen Nationen, die vor ihnen zerstört wurden und in die Grube hinabgestiegen waren. Auch die kleinen Völker sind erwähnt, die vernichtet wurden. Vers 31: *„Der Pharao wird sie sehen und er tröstet sich über den Verlust seines ganzen Gefolges. Jetzt sind sie vom Schwert erschlagen, der Pharao und seine ganze Streitmacht - Spruch GOTTES, des Herrn.“* Es fällt auf, dass die Namen von Juda und Jerusalem hier nicht aufgelistet sind, obwohl diese zu diesem Zeitpunkt zerstört und verwaist brach lagen. Auch wenn sie dasselbe Schicksal ereilt hatte und sie dieselbe Not getroffen hatte, unterscheidet sich ihr Leid doch von dem der Heiden, der Nichtgläubigen. Somit verstehen wir 2 Korinther 7,10, in dem geschrieben steht: *„Die gottgewollte Traurigkeit verursacht nämlich Sinnesänderung zum Heil, die nicht bereut zu werden braucht; die weltliche Traurigkeit aber führt zum Tod.“* Das ist der Unterschied zwischen dem Leiden der Auserwählten und der weltlich Gesinnten. Halleluja! Die drastische Darstellung von Tod und Begräbnis in der Unterwelt wird als Gottes Mittel gesehen, die Menschen zur Umkehr zu bewegen, um von nun an ein gerechtes Leben zu führen, um ihnen vor Augen zu führen, dass das Streben nach Wohlstand, Ruhm, Macht und Vergnügungen sinnlos ist wie ein Schatten, der bald verschwindet. So passierte es auch in der Geschichte von Ägypten.

Mit Ezechiel 33 beginnt der letzte Abschnitt des Buchs Ezechiel, das mit Kapitel 48 endet. Die Hauptbotschaft in diesem Teil ist die Wiederherstellung und Wiederbelebung Israels. Das Kapitel 33 lässt sich in vier Abschnitte unterteilen: Im ersten Teil (Vers 1-9) wird verkündet, dass Gott den Propheten Ezechiel zum Wächter des Hauses Israels berufen hat. Seine besondere Aufgabe besteht darin, die Frevler zu ermahnen, von ihren falschen Wegen abzulassen, um das Leben zu erlangen. Halleluja! Wenn Seelen aufgrund der Unachtsamkeit des Wächters verloren gehen, da er sie vor der imminenten Gefahr nicht gewarnt hat, zieht dieser Schuld auf sich herab, da Gott ihn für die verlorenen Seelen zur Rechenschaft ziehen wird. Der Prophet steht hier symbolisch für all die religiösen Führer des Volkes Gottes, das gilt auch heute noch. Ein Auserwählter trägt eine große geistige Verantwortung für die ihm anvertrauten Menschen. Im zweiten Teil (Vers 10-20) finden wir die feierliche Verkündung von Gottes Bereitschaft, Barmherzigkeit zu üben. Vers 11: *„Sag zu ihnen: So wahr ich lebe - Spruch GOTTES, des Herrn - , ich habe kein Gefallen am Tod des Schuldigen, sondern daran, dass ein Schuldiger sich abkehrt von seinem Weg und am Leben bleibt. Kehrt um, kehrt euch ab von euren bösen Wegen! Warum denn wollt ihr sterben, ihr vom Haus Israel?“* Wenn

der Mensch sich dann von der Sünde losgesagt hat, wird nichts mehr zwischen ihm und Gott stehen. Preiset den Herrn!

Der dritte Abschnitt (Vers 21-29) beschreibt die Verwüstung Judas. Die Hinterbliebenen, die nicht nach Babel verschleppt wurden, wähten sich in ihrem Hochmut in falscher Sicherheit. Sie dachten, dass sie, da sie verschont blieben, zu den Gerechten und Heiligen gehörten, und äußerten sich geringschätzig über die Menschen im Exil. Damit zogen sie den Richtspruch auf sich herab und es folgte die komplette Zerstörung des Landes und der Städte. Auch über den Propheten im Exil zogen sie her; sie aber würden die Wahrheit schauen, dass die Prophezeiungen durch Ezechiel von Gott kamen. Preiset den Herrn!

In Lukas 17 lesen wir zunächst den Vers 10: „[Jesus sagte,] *so soll es auch bei euch sein: Wenn ihr alles getan habt, was euch befohlen wurde, sollt ihr sagen: Wir sind unnütze Knechte; wir haben nur unsere Schuldigkeit getan.*“ Halleluja! Einige Häretiker sagen hierzu aus, dass Christus hier seine Gläubigen als unnütze Diener bezeichnete und diese für ihre Verdienst nichts zu erwarten hatten, da sie nichts von Nutzen und nichts Produktives beitragen würden. Cornelius a Lapide gibt uns hierauf folgende Antwort: „Ihre erste Prämisse ist falsch, denn Christus bezeichnet seine eigenen Diener nicht als unnützlich, nein, z.B. sagt Er in Matthäus 25,23: „*Sehr gut, du tüchtiger und treuer Diener*“, woraufhin Er sie entlohnt. Aber Er ermahnt einen jeden der Gläubigen, sich selbst und ihre Verdienste als unnützlich zu bezeichnen, um Hochmut zu vermeiden und tiefer in die Demut zu gehen, wie es auch der Hl. Ambrosius, Chrysostomus, Theophylaktus, der Hl. Bede und andere zum Ausdruck gebracht haben.“ Richard Challoner fügt dem noch hinzu, dass unser Dienst für Ihn mitnichten unnützlich ist, da Er mit Freunden Seine Gnade als Wertschätzung unserer guten Werke schenkt und uns den ewigen Lohn verheißt. Halleluja!

Im Vers 20 lesen wir, wie der Herr von den Pharisäern gefragt wurde, wann das Reich Gottes kommen würde. Jesu Antwort darauf hatten sie nicht erwartet: „*Das Reich Gottes kommt nicht so, dass man es beobachten könnte. Man kann auch nicht sagen: Seht, hier ist es! oder: Dort ist es! Denn siehe, das Reich Gottes ist mitten unter euch.*“

Nun zum Vers 37, dem letzten Vers von Lukas 17: „*Und sie antworteten und sprachen: Wo wird das geschehen, Herr? Er antwortete: Wo ein Leichnam ist, da sammeln sich auch die Geier.*“ In der englischen Übersetzung lesen wir von Adlern anstelle der Geier. Es ist nicht auf dem ersten Blick ersichtlich, wovon Jesus hier sprach. Der Hl. Ambrosius, Bischof von Mailand, erklärt diese Stelle so: „Diese Frage wurde von den Jüngern gestellt. Der Herr sagte voraus, wohin sie fliehen müssen, wann sie bleiben müssen und wovor sie sich in Acht nehmen sollten. Er fasste alles in einer allgemeinen Aussage zusammen und sagte: „*Wo ein Leichnam ist, da sammeln sich auch die Geier [die Adler]*“ Lasst uns zuerst nachdenken, was Adler sind, damit wir bestimmen können, was der Leichnam – dieser Leib - ist. Die Seelen der Gerechten werden mit Adlern verglichen, denn sie suchen nach den Höhen, lassen die Tiefen hinter sich und erreichen bekanntermaßen ein hohes Alter. Auch David sagt zu seiner Seele: „*wie dem Adler wird dir die Jugend erneuert.*“ (Ps 103,5) Wenn wir die Adler verstanden haben, können wir bezüglich des Leibes nicht zweifeln, besonders wenn wir uns daran erinnern, dass Josef den Leichnam Christi von Pilatus erhielt. Ist es nicht ersichtlich, dass die Adler um den Leichnam Maria von Kleopas, Maria Magdalena, Maria, die Mutter des Herrn, und die um das Grab des Herrn versammelten Apostel sind?“

Der Hl. Ambrosius fügt dem noch hinzu: „Er sagt über diesen Leib: *„Denn mein Fleisch ist wahrhaft eine Speise und mein Blut ist wahrhaft ein Trank.“*(Joh 6,55) Um diesen Leib herum fliegen Adler auf geistigen Flügeln. Von diesem Leib glauben die Adler, dass Jesus im Fleisch gekommen ist, denn jeder Geist, der bekennt, dass Jesus Christus im Fleisch gekommen ist, ist aus Gott. Wo der Glaube ist, da ist das Sakrament und die Wohnstätte der Heiligkeit. Der Leib ist auch die Kirche, in der wir durch die Gnade der Taufe im Geist erneuert werden, und die Gebrechlichkeit des Alters wird in neues Leben verwandelt.“

Der Herr sagt uns, dass wir uns an Seinem Leib d.h. an der Eucharistie festhalten sollen, die die Antwort auf alle Fragen über die Endzeit gibt. Preiset den Herrn! Die Lehre des Hl. Ambrosius ist uns eine große Offenbarung – wo der Leib ist, sind auch die Adler versammelt um den Leib Christi, die Eucharistie. Die Adler sind die Seelen der geistigen Wesen. Anstatt in unseren Sorgen und Nöten zu versinken, sind wir berufen, uns am Leib Christi, am Sakrament der Eucharistie festzuhalten. Preiset den Herrn!

Der Allmächtige Gott segne euch, der Vater, der Sohn und der Hl. Geist! Amen.